

## Buchbesprechungen

---

### *Philosophie - Religionsgeschichte - Fundamentaltheologie*

Feiereis, Konrad, *Die Umprägung der natürlichen Theologie in Religionsphilosophie*. Ein Beitrag zur deutschen Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts. (Erfurter Theologische Studien, hrsg. von E. Kleineidam und H. Schürmann, Band 18.) Leipzig, St. Benno-Verlag, 1965. 8°, XIX und 253 S. - Kart.

Die von Professor Keilbach, München, angelegte Arbeit nimmt die aktuelle Aufgabe der Untersuchung der Ursachen und Auswirkungen der Entwicklung der Religionsphilosophie als wissenschaftlicher Disziplin in Angriff. Letztere, so zeigt sich, ist das Ergebnis der Umprägung der natürlichen Theologie in der geistigen Auseinandersetzung der Aufklärung, wobei sich die Untersuchung auf die deutsche Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts beschränkt. Den Ausgangspunkt dieses Prozesses bildet die im 15. Jahrhundert durch Raimund von Sabunde eingeleitete Verselbständigung der natürlichen Theologie, die über Nikolaus Cusanus hinaus einerseits von dem Jesuiten Pererius, andererseits von Suarez vorangetrieben wurde. Von ihnen wurde die deutsche Schulphilosophie und die reformatorische Theologie stark beeinflusst, wobei man näherhin auf reformierter Seite die Methode und Auffassung der natürlichen Theologie des Pererius, auf lutherischer Seite die des Suarez bevorzugte. Die durch Leibniz und Wolff begründete Aufklärungsphilosophie stellt die natürliche Religionslehre in den Vordergrund. Durch Reimarus und Mendelssohn finden die Ideen des Deismus in Deutschland Verbreitung, die natürliche Religion und Christentum in unüberbrückbaren Gegensatz stellen. Lessing ging über diese neologistische wie die orthodoxe Auffassung hinaus mit der Überzeugung, daß sich das Wesen des Christentums ohne die Bibel darstellen lasse. Hamann und Herder überwinden diese rationalistische Einstellung, wobei dem ersteren das innere Wesen und Erleben der Religion alles bedeuten, letzterer Philosophie und Geschichte im Lichte der Uroffenbarung versteht. Im Anschluß an Kant wird der Religionsphilosophie als eigener Disziplin ein Platz im Bereich der philosophischen Wissenschaft gesichert. Die protestantischen Rationalisten sahen in der kritizistischen Religionsphilosophie die Grundlage zur Durchführung einer totalen Revision der Theologie überhaupt; auf katholischer Seite suchte man die katholischen Glaubenslehren mit dem Leibniz-Wolffschen System

als vernunftgerecht zu erweisen. Der erste Ansatz für eine katholische Religionsphilosophie findet sich in P. Storchenaus Predigtwerk: Des Verfassers der Religionsphilosophie geistliche Reden auf alle Sonntage des Jahres, Augsburg 1784. Von Ch. Fr. Nicolai 1785 aufgegriffen, erscheint dieser Begriff von 1795 ab auch auf den Titelseiten nichtkatholischer Werke und findet durch die Schriften von H. Ph. C. Henke und die Schüler Kants allgemeine Verbreitung.

Die vorliegende Arbeit ist eine methodisch sauber durchgeführte ideengeschichtliche Untersuchung, die zugleich mit die Grundlage und einen wertvollen Beitrag zum Verständnis und zur Weiterführung der heute so aktuellen religionsphilosophischen Problematik überhaupt bietet.

Würzburg

Josef Hasenfuß